

# Bilder wie im Krieg, und keiner regt sich auf...

*Erwin Kessler,  
Präsident des VgT:  
«BSE und MKS sind  
das Resultat einer  
perversen Lebens-  
mittelproduktion»*

Am Fernseher sieht man brennende Kadaverhaufen und Soldaten, die Massengräber für getötetes Vieh ausheben. Die Szenen, die zu einem Weltuntergangs-Fantasyfilm gehören könnten, sind Realität und spielen im zivilisierten Europa zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Zu Hunderttausenden werden Nutztiere geschlachtet und an Ort und Stelle vernichtet. Paradoxerweise sind die Tiere, die so getötet werden, nicht krank. Sie haben nur das Pech, der gleichen Art anzugehören, und aus dem gleichen Land zu kommen, wie die, die an der Maul- und Klauenseuche (MKS) erkrankt sind. Tierschützer Erwin Kessler, der schon seit Jahren vor dieser Entwicklung gewarnt hat, ist frustriert: «Die Bilder dieser Ausmerzaktionen erinnern an die übelsten Szenen aus der Kriegsgeschichte; aber wir sind mitten im Frieden. Und – besonders schlimm: niemand regt sich mehr auf über das was da geschieht. Sind wir schon derart abgehärtet? Man hat offenbar vergessen, dass es sich bei dem, was da vernichtet wird, um empfindsame Lebewesen handelt, und nicht um irgendwelche Ausschussware aus der Fabrik.» Spätere Generationen werden auf unsere Zeit zurückblicken und die gleiche Frage stellen, die Kinder heute beim Besuch einer Holocaust Gedenkstätte formulieren: «Was sind das für Menschen, die soetwas tun konnten!?»

## **BSE – MKS und dann?**

Erst BSE, jetzt MKS – was kommt als Nächstes? Für die Gegner der industrialisierten Nutztierhaltung zeigen diese Katastrophen die Absurdität unseres Systems: «Mit dem Einsatz von Steuergeldern wird das sinnlose Drauflosproduzieren unterstützt und mit Steuergeldern wird nachher die Fleischvernichtung finanziert.» Die Schlachtier-, Fleisch-, Futter- und Abfalltransporte kreuz und quer durch Europa, bieten ideale Bedingungen für die Ausbreitung solcher Seuchen.

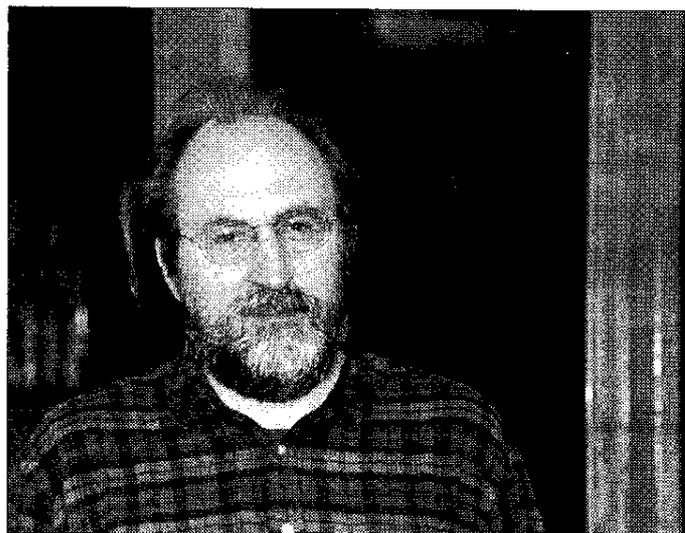
## **Nächste Katastrophe vorprogrammiert**

Es sei pervers, aber diese Katastrophen kommen der Wirtschaft nicht ungelegen: «Die Seuchengefahr legitimiert die Vernichtungsaktionen und diese helfen den übersättigten Markt zu entlasten. Die, die immer noch vom vereinigten Europa träumen, sollen jetzt bitte genau hinschauen und sehen, was da abläuft.» Seit die Maul- und

Klauenseuche ausgebrochen ist, gibt es offenbar keinen anderen Ausweg mehr, als herdenweise Tiere zu töten. So brutal diese Aktionen sind, sie dienen dazu, grösseres Unheil abzuwenden. Man kann nur hoffen, dass wenigstens endlich die Konse-

quenz aus dieser jüngsten Katastrophe gezogen wird und der Weg frei wird, für eine andere Art von Tierhaltung: «BSE und MKS muss uns eine Lehre sein und dazu führen, dass die bisherige Landwirtschaftspolitik gründlich korrigiert wird. Noch deutlicher kann man es uns nicht vor Augen führen, wie pervers die globalisierte Lebensmittelversorgung ist.» Für Erwin

Kessler ist die aktuelle Seuche das Ergebnis eines kopflosen Fleischkonsums und einer Produktionsmethode, die nur noch auf den Preis drückt und keine Rücksicht mehr auf Tier, Natur und Mensch nimmt. Darum empfiehlt der VgT, keine faulen Kompromisse mehr zu machen: «Essen Sie vegetarisch, ihrer Gesundheit und den Tieren zuliebe.»



*Erwin Kessler: «Keine faulen Kompromisse mehr!»*